

REISE

nach *Jerusalem*

+ KUNTH +





Über die Klagemauer hinweg, an der sich Gläubige zum Beten treffen, geht der Blick zum Felsendom.







ZU DIESEM BUCH

Willkommen in einer der spannendsten Städte dieses Planeten! Jerusalem, das sind Jahrtausende bewegter Geschichte, die zu einem großen Teil – aber eben nicht nur – durch das Mit- und Gegeneinander von drei Weltreligionen und vielerlei verschiedener Konfessionen und Glaubensbekenntnisse geprägt sind. Wohl nirgendwo sonst haben so viele Kulturen ihre Spuren hinterlassen, begegnen sich auch heute noch so viele unterschiedliche Menschengruppen.

Dieses Buch nimmt den Leser mit auf einen Rundgang, der ihm die ganze Vielfältigkeit Jerusalems vor Augen führt: jüdische, muslimische und christliche Stätten, Heiliges und Profanes, Historisches und Modernes, Alltägliches und Besonderes, Bekanntes und eher Unbekanntes. Es erzählt, was sich zu sehen lohnt, und gibt dazu die nötigen Hintergrundinformationen, die Bedeutung der einzelnen Orte zu erfassen. Denn auch das ist Jerusalem: Meist sind die Dinge viel komplexer, als sie scheinen. Gerade die Geschichte der Stadt scheint manchmal umso verwirrender zu werden, je mehr man davon weiß. Doch letztendlich geht es gar nicht um Ersten und Zweiten Tempel, Fatimiden, Mamelucken oder Osmanen, sondern darum, eine Stadt zu begreifen, die immer wieder mystifiziert, begehrt und vereinnahmt wurde und sich doch allem entzieht, in der es neben den bekannten Konflikten auch viel friedliches Miteinander zu erleben gibt, wo Religion viel, aber nicht alles ist und wo es nicht unbedingt die heiligsten Orte sind, die auch die bewegendsten Eindrücke hinterlassen.

Die Zitadelle befindet sich am Rand der Jerusalemer Altstadt.



Inhaltsverzeichnis

CHRISTLICHES VIERTEL	10	<i>Festival of Lights</i>	36	<i>Kreuzzüge</i>	64
		<i>Die Armenier in Jerusalem</i>	38	<i>Bauten der Mamelucken</i>	66
Grabeskirche	12	Markuskirche	39	Markt der Baumwollhändler	67
<i>Die Reise der Kaiserin Helena</i>	14	St.-Jakobus-Kathedrale	40	<i>Der Islam</i>	68
<i>Prozessionen und Rituale</i>	16	<i>Die syrisch-orthodoxe Kirche</i>	41		
Erlöserkirche	18	<i>Das armenische Erbe</i>	42		
<i>Das Christentum</i>	20			JÜDISCHES VIERTEL	70
Johanneskirche	22			<i>Das Judentum</i>	72
David Street	23	MUSLIMISCHES VIERTEL	44	Cardo	74
<i>Das Alte Testament</i>	24	Österreichisches Hospiz	46	<i>Die Thora</i>	76
<i>Das Neue Testament</i>	25	Ecce-Homo-Basilika	48	Minarett der Sidna-Omar-Moschee	78
Muristan	26	St.-Anna-Kirche	49	Archäologisches Museum Wohl	79
Lateinisches Patriarchat	27	Bethesda	50	Hurva-Synagoge	80
<i>Heiliges Land</i>	28	<i>Basare und Märkte</i>	52	Hurva Square	82
		Damaskustor	54	<i>Koschere Spezialitäten</i>	84
ARMENISCHES VIERTEL	30	<i>Via Dolorosa</i>	56	Klagemauer	86
		<i>Die 14 Stationen der Via Dolorosa</i>	57	<i>Beten an der Westmauer</i>	88
<i>Die Mauern der Altstadt</i>	32	Tempelberg und Felsendom	58	<i>Sabbat</i>	90
Zitadelle	34	Al-Aqsa-Moschee	62	Rothschild-Haus	92



Inhaltsverzeichnis

Old Yishuv Court Museum	92	Berg Zion	114	<i>Eliezer Ben-Jehuda</i>	148
Vier sephardische Synagogen	93	Dormitio-Basilika	116	Nahalat Shiv'a	149
<i>Baustil im jüdischen Viertel</i>	94	Abendmahlsaal	118	Russisches Viertel	150
Verbranntes Haus	96	König Davids Grab	120	Neues Rathaus	152
Deutsche Marienkirche	97			Cinematheque	154
Archäologischer Ophel-Park	97			<i>Lia van Leer</i>	156
		MODERNES JERUSALEM	122	Bible Lands Museum	158
BERG ZION UND DER ÖLBERG	98	Nahon Museum of Italian Jewish Art	124	Knesset	162
Ölberg	100	Conegliano-Veneto-Synagoge	126	Oberster Gerichtshof	163
Mariengrab	102	Rockefeller Museum	130	Israel Museum	164
Maria-Magdalena-Kirche	103	American Colony Hotel	132	<i>Modell des antiken Jerusalem</i>	166
Tal von Jehoshaphat	103	Al Hoash Gallery	134	Ein Kerem	167
Kirche aller Nationen	104	<i>Essen und Trinken in Jerusalem</i>	136	Yad Vashem	168
Dominusflevit-Kirche	106	Königsgräber	138	Mahane-Yehuda-Markt	172
Gräber der Propheten	107	St. George's Cathedral	139	<i>Die Nabatäer</i>	174
Paternoster-Kirche	108	<i>Me'a Sche'arim</i>	140	STADTPLÄNE	176
Davidstadt	110	Italienisches Hospital	142	Register	190
St. Peter in Gallicantu	112	Hanevi'im Street	144	Bildnachweis, Impressum	192
		Ticho-Haus	146		



Die Geschichte Jerusalems

DIE GESCHICHTE JERUSALEMS

Wie alt Jerusalem ist, weiß niemand. Ägyptische Quellen aus dem frühen 2. Jahrtausend v. Chr. bezeugen, dass dort damals schon regionale Fürsten residierten. Glaubt man der Bibel, dann war Jerusalem um 1000 v. Chr. die Hauptstadt des Stammes der Jebusiter, bevor der jüdische König David sie eroberte. Davids Sohn Salomo errichtete den ersten Tempel, in dem alle gläubigen Juden mehrmals im Jahr ihre Opfer darbringen mussten. Die Eroberung der Stadt durch den babylonischen König Nebukadnezar II. und die Zerstörung des Tempels im Jahr 586 v. Chr. geriet deshalb zu einem zentralen Trauma der jüdischen Geschichte. Allerdings konnten die

Israeliten schon nach 48 Jahren aus dem »babylonischen Exil« zurückkehren. Sie erbauten den Zweiten Tempel, den König Herodes ab 21 v. Chr. noch einmal prächtig erweitern ließ. Doch der unbedingte jüdische Monotheismus (Eingott-Glaube) kollidierte mit der von den römischen Besatzern geforderten Verehrung der römischen Staatsgötter. Im Jahr 70 ließen die Römer nach einem jüdischen Aufstand den Tempel zerstören, 60 Jahre später machten sie aus Jerusalem die römische Garnisonsstadt Aelia Capitolina, zu der den Juden nach einem erneuten Aufstand im Jahr 135 der Zutritt verboten wurde.

Mit der Legalisierung des Christentums durch Kaiser Konstantin im Jahr 313 wurde die Stadt, in der Jesus gestorben war, dann zum wichtigsten Pilgerort der christlichen Welt. Teils aus religiösen Gründen, teils als Spielball verschiedener Großmächte erlebte Jerusalem jedoch auch



immer wieder gewaltsame Machtwechsel, die häufig genug mit Massakern einhergingen. So eroberten 614 die persischen Sassaniden die

Großes Bild: die Grabeskirche in der Altstadt. Oben: Wohngebiet in Jerusalem.



Die Geschichte Jerusalems

Stadt, 629 wieder die Römer, 638 die arabischen Kalifen, 979 die ägyptisch-schiitische Dynastie der Fatimiden, 1071 die türkischen Seldschuken, 1099 die christlichen Kreuzritter, 1187 Saladin, der Sultan von Ägypten und Syrien, dessen Dynastie 1249 durch ihre Militärsklaven, die Mamelucken, gestürzt wurde. 1516 wurde Jerusalem Teil des Osmanischen Reiches, bis es im Ersten Weltkrieg 1917 die Briten eroberten.

Den Juden war es schon seit der islamischen Eroberung wieder erlaubt, in Jerusalem zu wohnen, doch erst der europäische Antisemitismus im späten 19. Jahrhundert und schließlich die Nazi-Gräueltaten führten zu einer Masseneinwanderung. Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Vereinten Nationen die Probleme zwischen der jüdischen und der arabischen Bevölkerung Palästinas mit einem Teilungsplan lösen, was jedoch scheiterte. Im israelischen Unabhängigkeitskrieg von 1948



wurde der Osten Jerusalems samt der Altstadt von Jordanien besetzt. Durch die Stadt verlief eine undurchdringliche Militärgrenze, bis Israel die Stadt 1967 im Sechstagekrieg eroberte. Seitdem ist der Status von Jerusalem einer der neuralgischsten Punkte im ganzen Nahostkonflikt.

Großes Bild: Der Blick geht über die markante riesige Kuppel der Grabeskirche im christlichen Viertel über die Dächer der Stadt. Oben: In die Ritzen zwischen den Steinen der Klagemauer werden Zettel mit Gebeten gesteckt.





CHRISTLICHES VIERTEL

Diese Fülle an geschichtsträchtigen Orten der Christenheit gibt es wohl in keinem anderen Gebiet der Welt. Die nordwestliche Begrenzung des christlichen Stadtviertels bildet die Stadtmauer, die sich vom Damaskustor im Norden über das Neue Tor bis zum Jaffator im Westen zieht. Die Grabeskirche bildet das Herz dieses Viertels. Das seit dem 4. Jahrhundert bestehende Gotteshaus beherbergt zwei der heiligsten Stätten der Christenheit – Golgota, also den Ort, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde, sowie das leere Grab Jesu, aus dem er wieder auferstanden ist. In der Kirche befinden sich insgesamt vier Stationen der Via Dolorosa. Die benachbarte Erlöserkirche ist ein evangelisches Gotteshaus und wurde Ende des 19. Jahrhunderts auf dem gleichen Grundriss erbaut wie die einstige Kreuzfahrerkirche St. Maria Latina. Im lateinischen Teil des christlichen Viertels steht das Salvatorkloster, das 1551 von Franziskanermönchen errichtet wurde. Ihnen gelang es damals als ersten Vertretern der katholischen Kirche, sich wieder im Heiligen Land niederzulassen, nachdem die Kreuzritter dort vertrieben worden waren.

Das historisch bedeutsame christliche Viertel beeindruckt mit seinen alten, massiven Mauern und zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

GRABESKIRCHE



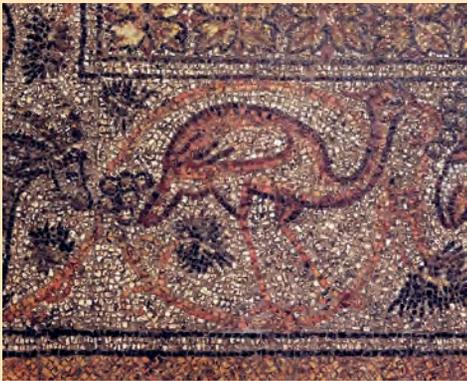
Die heiligsten Stätten der Christenheit unter einem Dach – und den Schlüssel dazu hat ein Moslem. Angeblich begann Sultan Saladin im 12. Jahrhundert mit dieser Tradition, weil er die Streitereien zwischen den christlichen Konfessionen um die Grabeskirche satthatte. Damals wie heute kümmern sich die zwei muslimischen Familien Joudeh und Nusseibeh um das Aufschließen der Grabeskirche und schlichten mitunter auch Streit. Sechs Konfessionen teilen sich das Gebäude: Die Hauptverwaltung liegt in den Händen des katholischen Franziskanerordens, der armenischen apostolischen und griechisch-orthodoxen Kirche. Weitere Teile werden von den ägyptischen Kopten, der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien und der äthiopisch-orthodoxen Tewahedo-Kirche verwaltet. Strenge Betzeiten helfen (nicht immer), Konflikte zu verhindern.

So leer wie oben wird man das Innere der Grabeskirche selten sehen. In der Regel müssen die Gläubigen hier Schlange stehen.





DIE REISE DER KAISERIN HELENA



Helena, Gastwirtin aus einfachen Verhältnissen, später Frau oder vielleicht auch nur Lebensgefährtin des römischen Offiziers Constantius Chlorus, wurde wahrscheinlich schon im Jahr 312 Christin, ein Jahr bevor ihr Sohn, Kaiser Konstantin, im Toleranzedikt von Mailand die Ausübung dieser Religion im Römischen Reich legalisierte. Im Jahr 325 oder 326 reiste die Kaisermutter im Alter von 76 Jahren ins Heilige Land. Jerusalem hieß damals noch Aelia Capitolina und war von Kaiser Hadrian mit römischen Tempeln bebaut worden, vornehmlich dort, wo sich zuvor jüdische oder christliche Heiligtümer befunden hatten. Helenas Mission war es, die Schauplätze des Lebens und Sterbens Jesu wieder zu entdecken. Sie forschte nach alten Überlieferungen und fand unter einem Venustempel, den sie niederreißen ließ, ein einzelnes Felsengrab, das zu der Beschreibung aus der Bibel passte. Ein etwa 40 Meter entfernter Felsen wurde als Hügel Golgota interpretiert, auf dem Jesus gekreuzigt worden war. Daneben soll Helena der Legende nach auch noch

die drei Kreuze ausgegraben haben, an denen Jesus und zwei gewöhnliche Verbrecher nach biblischer Überlieferung zur gleichen Zeit hingerichtet worden waren. Durch ein Heilungswunder – eine kranke Frau musste alle drei Kreuze anfassen – habe Helena das wahre Kreuz Jesu herausgefunden, heißt es. Sie teilte es in drei Teile und überließ je einen Teil der Reliquie Jerusalem, Rom und Konstantinopel. Ihr Sohn Konstantin aber veranlasste umgehend, dass über dem Grab und dem Hügel Golgota eine Kirche errichtet werden sollte. Die Rotunde der heutigen Grabeskirche geht auf diese erste Basilika zurück, anstelle des heutigen Katholikons gab es einen umbauten Hof mit dem Felsen Golgota in einer Ecke, an dessen anderer Seite sich ein Raum für Gottesdienste anschloss. Da es bislang keine christliche Kirchenarchitektur gab, benutzte man die Form der mehrschiffigen, antiken Versammlungshalle, der Basilika, die dann über Jahrhunderte stilbestimmend im Kirchenbau bleiben sollte. Bilder der ersten Grabeskirche gibt es keine, aber der Überlieferung nach soll sie weit prächtiger als der heutige, düstere, in verschiedensten Epochen zusammengestückelte Bau gewesen sein. Sie wurde jedoch 1009 vom Kalifen al-Hakim zerstört.

Helena aber soll noch andere Orte des biblischen Geschehens identifiziert bzw. festgelegt und mit ersten Kirchen ausgestattet haben. Unter anderem gehen die Geburtskirche in Bethlehem, die Kirche auf den nahen Hirtenfeldern und eine heute nicht mehr existente Kirche am Ölberg auf sie zurück. Damit legte sie den Grundstein für die bald einsetzenden, christlichen Pilgerfahrten in das Heilige Land. Aber auch das Auffinden der Gebeine der Heiligen Drei Könige und anderer Reliquien wird ihr gelegentlich zugeschrieben.

Die Kaiserin Helena mit dem heiligen Kreuz, hier auf einem Altarbild von Miguel Jiménez von 1485 bis 1487 (rechts).



